



**Adventistische Entwicklungs- und
Katastrophenhilfe Deutschland e.V.**

Robert-Bosch-Straße 10
64331 Weiterstadt

Pressestelle
Tel.: +49 (0) 6151 8115-24
Fax: +49 (0) 6151 8115-12
E-Mail: presse@adra.de
Website: adra.de

ADRA-Spendenkonto
ADRA Deutschland e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE36 3702 0500 0007 7040 00

GEMEINSAMES POSITIONSPAPIER

Zivilgesellschaft stärken, Vielfalt bewahren: Für ein solidarisches und demokratisches Miteinander

**Anlässlich der Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und
Mecklenburg-Vorpommern sowie der Wahlen zum
Abgeordnetenhaus in Berlin 2026**

1. Präambel

Unsere gemeinsame Verantwortung Die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus im Herbst 2026 stehen vor der Tür. Sie entscheiden maßgeblich darüber, in welche Richtung sich unsere Bundesländer entwickeln. Als gemeinnützige, weltanschaulich unabhängige Organisationen aus Wohlfahrtspflege, Zivilgesellschaft, Bildung, Entwicklungszusammenarbeit und humanitärer Hilfe wenden wir uns gemeinsam an die Öffentlichkeit, die demokratischen Parteien und die künftigen politischen Entscheidungsträger.

Unsere Arbeit ist überparteilich und fest in universellen Werten verankert: der unantastbaren Würde des Menschen, sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und einem lebendigen demokratischen Miteinander. Gerade weil die gesellschaftliche Polarisierung zunimmt, sehen wir es als unsere Pflicht, für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben einzutreten. Wir geben keine Wahlempfehlungen. Aber wir fordern die demokratischen Rahmenbedingungen ein, die unsere Arbeit zum Wohle der Menschen überhaupt erst ermöglichen.

Mitglied bei:



Geprüft und empfohlen:



Sitz der Gesellschaft (Gerichtsstand):
Darmstadt
Vorstand Christian Molke (Vorsitzender)
Robert Schmidt (Stellv. Vorsitzender)
Amtsgericht Darmstadt VR 1965
Steuernummer: 07 250 51619

2. Die Breite der Zivilgesellschaft als Fundament der Demokratie

Demokratie erschöpft sich nicht im staatlichen Handeln oder in regelmäßigen Wahlen. Sie lebt vor allem von einer starken, unabhängigen und vielfältigen Zivilgesellschaft. Vereine, Stiftungen, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, freie Träger und humanitäre Organisationen bilden das soziale Nervensystem und die demokratische Infrastruktur unseres Alltags. Wir fangen soziale Härten auf, stiften Gemeinschaft, fördern Bildung und das Ehrenamt und helfen schnell und unbürokratisch dort, wo Menschen in Not sind.

Dieses Engagement ist kein optionaler Luxus, sondern das Fundament unserer gesellschaftlichen Stabilität. Deshalb muss die Unabhängigkeit zivilgesellschaftlicher Akteure unantastbar bleiben. Das Recht, staatliches Handeln kritisch zu begleiten, gehört elementar zur Demokratie. Versuche, die Stimmen von Nichtregierungsorganisationen (NROs) einzuschränken, das Gemeinnützigkeitsrecht politisch zu instrumentalisieren oder Fördergelder an weltanschauliche Wohlgefälligkeit zu koppeln, schaden der gesamten Gesellschaft.

3. Vielfalt bedeutet Durchdringung: Keine Verarmung durch Gleichmacherei

Unsere Gesellschaft ist plural – sie besteht aus Menschen mit völlig unterschiedlichen Lebensentwürfen, Hintergründen und Bedürfnissen. Um ihnen allen gerecht zu werden, brauchen wir eine ebenso vielfältige Trägerlandschaft. Vielfalt in der Zivilgesellschaft sichert soziale Durchdringung: Gerade, weil unsere Organisationen so unterschiedlich strukturiert und ausgerichtet sind, finden wir einen Zugang zu ganz verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Wir begleiten Kinder in Kitas und Schulen und später in Hochschulen. Wir unterstützen ältere Menschen in der Pflege, helfen Familien in Krisen, organisieren Nachbarschaftshilfe und stehen Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund zur Seite. Gleichzeitig engagieren sich bei uns unzählige Menschen im Umweltschutz, in der Katastrophenhilfe oder für internationalen Zusammenarbeit und weltweite Solidarität. Dieses breite Netz reicht von der lokalen Kiezinitiative bis zur globalen humanitären Verantwortung.

Eine Gleichmacherei – sei es durch starre bürokratische Vorgaben, die Einebnung weltanschaulicher Profile oder willkürliche Kürzungen in Bereichen wie Diversität, Migration, Gender oder Klimaschutz – würde unser Land sozial verarmen lassen. Wenn Träger verunsichert oder mundtot gemacht werden, reißen die Brücken zu den Menschen ab, die ohnehin oft übersehen werden. Pluralität ist kein Selbstzweck; sie sorgt dafür, dass soziale und humanitäre Unterstützung genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

4. Der Dienst an der Bevölkerung: Vorsorge, Resilienz und globale Verantwortung

Wir arbeiten für alle Menschen – ohne Ansehen von Herkunft, Religion, Geschlecht oder politischer Haltung. Angesichts multipler Krisen gewinnt unsere Arbeit an strategischer Bedeutung. Vier Kernbereiche zeigen unseren Wert für die Gesellschaft:

- **Bildungsvielfalt und freie Schulträgerschaft:** Freie und kirchliche Schulen sowie Hochschulen sind tragende Säulen unseres pluralistischen Bildungssystems. Sie garantieren das verfassungsmäßige Recht auf freie Schulwahl und bereichern den Unterricht durch innovative pädagogische Konzepte. Sie entlasten den Staat erheblich, vermitteln wichtige Werte und stärken die Demokratiebildung. Trägerautonomie und eine faire, diskriminierungsfreie Refinanzierung sind unverzichtbar, um diese Vielfalt lebendig zu halten.
- **Soziale Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt:** Eine gelungene Integrations-, Sprach- und Migrationsarbeit ist keine Gefälligkeit, sondern eine rationale Notwendigkeit. Sie sichert den sozialen Frieden, bereichert unsere Kultur und hilft gegen den akuten Fachkräftemangel. Integrationsprojekte stärken die Selbsthilfekräfte vor Ort. Wer Beratungsstellen austrocknet oder eine migrationsablehnende Politik betreibt, gefährdet den Zusammenhalt in unseren Nachbarschaften und nimmt dem Land wichtige Ressourcen.
- **Krisenvorsorge und lokaler Katastrophenschutz:** Häufigere Extremwetter und neue Krisenlagen verlangen wehrhafte

Schutzstrukturen. Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisationen stärken die lokale Widerstandskraft. Wenn wir internationale Erfahrung – etwa in der vorausschauenden Hilfe (Anticipatory Action) – mit unserem lokalen Katastrophenschutz verknüpfen, schützt das unsere gesamte Gesellschaft. Ein starkes Ehrenamt und die Einbindung von Spontanhelfern sichern im Ernstfall das Überleben in den Kommunen.

- Globale Verantwortung und internationale Solidarität: Krisen machen an Grenzen nicht halt. Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und globaler Klimaschutz sind Gebote der Menschlichkeit. Sie sind zugleich kluge Krisenprävention: Wer Fluchtursachen an der Wurzel anpackt, investiert langfristig in unsere eigene Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität. Die Verknüpfung globaler Erfahrung mit lokaler Bildungsarbeit stärkt die Weltoffenheit in all unseren Bundesländern.

5. Unsere Forderungen an die zukünftige Landespolitik

Damit wir diese stabilisierende Arbeit fortführen können, fordern wir von den künftigen Landesregierungen in Magdeburg, Schwerin und Berlin:

1. Verlässliche Finanzierung: Kurzatmige Projektgelder müssen durch langfristige, gesetzlich abgesicherte Strukturen (wie ein Demokratiefördergesetz) ersetzt werden. Das gibt Planungssicherheit und baut lähmende Bürokratie ab.
2. Inhaltliche Unabhängigkeit: Zivilgesellschaftliche Stimmen und politische Advocacy zu Menschenrechten, Klimagerechtigkeit oder globaler Verantwortung gehören zur Demokratie. Sie dürfen weder sanktioniert noch als Vorwand genutzt werden, um die Gemeinnützigkeit infrage zu stellen.
3. Kooperation auf Augenhöhe: Wir müssen als Partner verstanden und frühzeitig in politische Planungen und Gesetzgebungsverfahren einbezogen werden. Unsere Praxiserfahrung macht politische Entscheidungen lebensnäher und wirksamer.
4. Ehrenamt stärken: Bürgerschaftliches Engagement braucht unbürokratische Unterstützung, guten Versicherungsschutz und echte Anerkennung. Dies gilt für etablierte Organisationen ebenso wie für kleine, selbstorganisierte

Initiativen. Ohne Ehrenamt würde unsere Gesellschaft kollabieren – das zeigt schon das einfache Beispiel des Brandschutzes, der ohne freiwillige Feuerwehren nicht existieren könnte.

6. Fazit: Für ein demokratisches Miteinander

Die Wahlen im Jahr 2026 sind eine demokratische Richtungsentscheidung. Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger auf, wählen zu gehen und den Kräften ihre Stimme zu geben, die unsere verfassungsmäßige Ordnung, die Menschenrechte und den gesellschaftlichen Zusammenhalt verteidigen.

Als Leitungen der unterzeichnenden Organisationen stehen wir bereit. Wir übernehmen Verantwortung, suchen den konstruktiven Dialog und arbeiten an pragmatischen Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass die zivilgesellschaftliche Vielfalt das lebendige Fundament unserer Bundesländer bleibt.

Über ADRA Deutschland e.V.

ADRA Deutschland e.V. ist eine weltweit tätige Hilfsorganisation, die Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe durchführt. Die unabhängige Nichtregierungsorganisation wurde 1987 gegründet und steht der protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten nahe. Nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe verbessert ADRA in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die Chancen auf ein würdiges und selbstbestimmtes Leben. ADRA steht für *Adventist Development and Relief Agency*.